



HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Sommer 2022

Anlässe

Öffentliche Führungen

Mittwoch, 24. August
13.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bitte an: 031 838 11 24 oder
sozialdienst@humanushaus.ch

Music en route

Gypsy-Osteuropäische Volksmusik
Freitag, 26. August, 19.30 Uhr

Vortrag «Zeitwende – Die Umwandlung des Bewusstseins»

Referent Laszlo Böszörményi
Mittwoch, 7. September
19.30 Uhr, Vortrag
Donnerstag, 8. September
9.30 – 17.00 Uhr Workshop

Gardi Hutter «Die tapfere Hanna» Freitag, 9. September, 19.30 Uhr

Vortrag «Die Torffaser und ihre Wirkung im Umgang mit Technik»

Peter Böhlefeld
Freitag, 21. Oktober
19.30 Uhr, Vortrag
Samstag, 22. Oktober
9.30 – 12.00 / 14.00 – 17.00 Uhr Seminar

Esther Hasler «Lichtjahre»

Kosmisches Klavierkabarett
Freitag, 28. Oktober, 19.30 Uhr

Detaillierte Informationen betreffend
unserer Anlässe finden Sie auf
www.humanushaus.ch

Editorial

Die Corona-Pandemie und nun der menschenverachtende Ukraine-Krieg werfen bei uns allen viele Fragen auf. Der Umgang mit all der Unsicherheit und Ungewissheit, die eine solche Situation zur Folge hat, ist wohl so vielfältig wie wir Menschen eben sind. Was kann man trotzdem ausrichten, wo kann man sich helfend einbringen? Thomas Spalinger, Stiftungsratspräsident, geht diesen Fragen nach.

Es fällt mir persönlich nicht leicht, Ungewissheit auszuhalten und mit Unsicherheit zu leben. Damit bin ich bestimmt nicht alleine. Meine Fantasie neigt dazu, Visionen einer Zukunft zu produzieren, die mir sowohl den Schlaf wie auch den Seelenfrieden rauben. Ich verliere meine innere Ruhe und mein Selbstvertrauen, was sich lähmend auf meine Handlungen und Entscheidungen auswirkt. Als Folge davon fokussiere ich mich auf altbewährte Fähigkeiten, Prozesse und Systeme, auch auf Reglemente und Vorgaben, die mir Entscheidungen abnehmen und Sicherheit geben sollen. All dies ist hilfreicher, als einfach auf bessere Zeiten zu warten – aber nicht unbedingt befriedigend.

Nun frage ich mich schon seit längerem: Was kann ich unternehmen, um mit dieser verlorenen Sicherheit trotzdem gesund und freundschaftlich zu leben und vielleicht auch aktiv einen positiven Beitrag für Neues zu leisten?

Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.

Seneca, 65 n. Chr.

Ich denke, ich muss meine Gewohnheiten und auch meine Komfortzone ein Stück weit verlassen, um Neues zu wagen, das Neue willkommen heissen, obwohl dessen Auswirkungen noch unbekannt sind.

Wenn du etwas erreichen willst, was du noch nie geschafft hast, musst du etwas tun, was du noch nie getan hast.

Kofi Annan 1938–2018

In einem ersten Schritt möchte ich beobachten, was an Ideen zu meiner Frage im Entstehen sind. In einem meditativen und ruhigen Innenraum versuche ich wahrzunehmen, was sich mir aus der Zukunft zeigt, was sich da an Möglichkeiten ankündigt.

Ein offener, staunender und unvoreingenommener Blick auf das aktuelle Geschehen gibt mir vielleicht die Möglichkeit, zu erahnen, worauf ich mich einlassen und was ich aufgreifen kann.

Einzigartig ist alles Leben und deshalb gibt es keine allgemeingültigen Rezepte. Das Vertrauen in meine Umwelt und in meine Mitmenschen scheint mir hier von grösster Bedeutung. Sie sind es, die mich in solch einem Prozess begleiten, reflektieren und korrigieren.

Können wir uns auf diese Weise gegenseitig unterstützen und wertschätzen, damit persönliche Initiative möglich und fruchtbar wird?

Manchmal zeigt sich der Weg erst, wenn man anfängt ihn zu gehen.

Paulo Coelho

Das Experimentieren mit neuen Möglichkeiten benötigt eine passende Umgebung. Prof. Hans A. Wüthrich, Mit-Initiant der «Musterbrecher» (www.musterbrecher.de) meint, dass ein «Experiment» Rahmenbedingungen braucht, damit keine Gefahr für die Umwelt entsteht.

Voraussetzung für jedes Vorhaben muss heute die Frage sein, so fordert es Natalie Knapp in ihrem lesenswerten Buch «Der unendliche Augenblick»: Lebe und arbeite ich so, dass ich weder der Natur, noch den Mitmenschen oder mir selber schade?



Das «Dänk-Bänkli» aus der Schreinerei.

Der Stiftungsrat hat sich im letzten Jahr mit der Entwicklung und Zukunfts-Perspektive des Humanushaus beschäftigt, sowie mit der Frage, welche Bedingungen in Zukunft für die individuell persönliche, aber auch für die Entwicklung der Gemeinschaft hilfreich sein werden. Im Februar 2022 hat der Stiftungsrat Bewohnende und Mitarbeitende des Humanushaus eingeladen, um gemeinsam an zukünftigen Entwicklungs-Ideen zu arbeiten. Robin Schmidt, Stiftungsrat, formulierte das Anliegen der Retraite vom 22. Februar in der Einladung so:

«In der Nachbearbeitung der Retraite des Stiftungsrats im Juni 2021 entstand die Idee, diese Vielfalt von vorhandenen Bildungsangeboten in den verschiedenen Kreisen künftig nach Innen wie nach Aussen sichtbarer und zugänglicher zu machen und ihre Kultur-, Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildende Kraft zu konturieren. Eventuell zeigt sich in der Zusammenschau der Bedarf neuer/weiterer Angebote, die Möglichkeit Synergien zwischen Angeboten herzustellen (z.B. «Lebenslernen») oder auch die Perspektive, Angebote mit anderen Einrichtungen (vahs Bern, Rütihubelbad etc.) weiter zu entwickeln. Dazu gehört auch, die vorhandenen Angebote und Formen immer wieder auf zeitgemässe Art durch die Anthroposophie zu inspirieren und diese selbst als Quelle zu pflegen und zu erschliessen. Es gilt daher auf verschiedenen Ebenen aufmerksam und initiativ zu sein.

Im Namen des Stiftungsrates möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für den grossartigen und aufopfernden Einsatz für das Wohl des Humanushaus bedanken.

*Thomas Spalinger
Präsident des Stiftungsrates*

Hof Brunnmatt

Die Hecke auf dem Hof Brunnmatt wird 30-jährig

Bereits zu Beginn, als der Bauernhof Brunnmatt im 1989 von der Stiftung Humanus-Haus bewirtschaftet werden konnte, war es Hans Spalinger, Institutionsgründer und grosser Förderer des Bauernhofs, wichtig, dass auch Hecken gepflanzt werden.

Wie es dazu kam

Zu Beginn der Übernahme des Bauernhofes und der Umstellung auf biologisch-dynamische Bewirtschaftung, hatten wir natürlich noch «alle Hände voll zu tun». Doch im Herbst 1992 war es dann soweit, wir hatten den Standort gefunden. In der Senke, eingebettet auf unserem Hauptackerland, in der Bearbeitungsrichtung, zwischen den zwei Feldern.

Zusammen mit dem Naturgärtner Martin Müller, der in der Umgebung schon ganze Bachläufe bepflanzt hatte, haben wir die Planung begonnen und die Pflanzung im Herbst 1992 realisiert. Von den Bauern in der Umgebung wurde das Geschehen kritisch betrachtet! Gutes Ackerland mit Sträuchern zu bepflanzen – hatte man doch erst gerade vor wenigen Jahrzehnten Hecken gerodet und der rationellen Bewirtschaftung geopfert!



Heute steht eine wunderbare vielseitige und regional bekannte 200 Meter lange Hecke auf dem Ackerland.

Wir begannen mit der Pflanzung von über 300 Sträuchern zusammen mit Mitgliedern des Naturschutzvereins Muri-Gümligen. Jede Pflanze musste mit einem Pfahl und einem Drahtkorb geschützt werden, damit die Wildtiere im Jungstadium keine Schäden machten und sie schön anwachsen konnten.

Heute steht diese wunderschöne Hecke in ihrer vollen Pracht auf dem Feld und bietet Vögeln, Hasen, Rehen und vielen anderen Arten wertvollen Lebensraum. Eine Hecke ist Landschaftsgestaltung. Es entsteht Schönheit, ein Gleichgewicht und Gesundheit für die Natur.

Jährlich findet im Winterhalbjahr ein Pflahtag statt. Mitglieder des Naturschutzvereins Muri-Gümligen und des WWF helfen tatkräftig mit.

Mit enormen Engagement koordiniert und angeleitet wird die Pflege durch Martin Müller, dem Naturkenner und -förderer.

Herzlichen Dank allen Helfern und vor allem unserem Freund Martin Müller.

*Andreas Steinemann
Leitung Hof Brunnmatt*

Bauprojekt

Neubau Odilienhaus

Im März 2022 war es soweit, der Neubau vom Odilienhaus konnte in Angriff genommen werden. Das alte Gebäude wurde abgerissen und sorgfältig sortiert in die verschiedenen Recyclingstationen oder in die Deponie abgeführt.

Ein wunderbarer neuer Baugrund wurde hergerichtet. Die Bagger haben in ganz genauer Arbeit ein schönes Planum ausgehoben, eine gute Grundlage für den Neubau. Ein neues Haus braucht verschiedene Anschlüsse, damit die Wasser, Stromversorgung und der Abwasserabfluss optimal funktionieren. Deshalb wurden gleich zu Beginn viele Rohre in den Boden verlegt. Anschliessend begannen die Betonarbeiten, eine solide Bodenplatte wurde gegossen. Sie wird das ganze neue Haus tragen. Auf die Bodenplatte wurden Betonwände erstellt, die den Keller umschliessen.

Im Kellerinnern wurden die Wände isoliert und vor der Isolation Mauerwerke aus Kalksandsteinen hochgezogen. Auch die Zwischenwände sind mehrheitlich aus Kalksandsteinen gemauert.

Im Moment sind die Bagger da und passen das Terrain um den Keller herum auf die ursprüngliche Ebene an. Als nächster Schritt wird die Decke über dem Untergeschoss geschalt, armiert und betoniert. Es ist eine Freude mitzuverfolgen wie das Bauwerk entsteht. Mit Engagement und guter Fachkenntnis wird an dem interessanten Bauwerk gearbeitet.

Tag für Tag geht es Schritt für Schritt weiter, und nimmt Gestalt an. Das sonnige, trockene Frühlingwetter hat die Arbeiten optimal unterstützt.



Baugrund für das neue Odilienhaus.

*Esther Bärtschi
Gebrüder Bärtschi AG
Hoch- und Tiefbau Grosshöchstetten*

Berichte aus den Werkstätten



Zukunftsgarten – wie unsere Kreisbeete entstanden

In den Green-Team-Sitzungen, bestehend aus Leuten aus der Gartenwerkstatt und der Kräuter- und Zierpflanzen Werkstatt, tauschten wir Ideen aus, wie wir unseren Garten in Zukunft gestalten wollen. Dabei entstand die Vision eines Kreisbeetes als Pendant zum viereckigen Rosengarten, welcher auf der linken Seite, hinter dem Paracelsushaus vor ein paar Jahren angelegt wurde.

Da sich alle dafür begeistern konnten, entschlossen wir uns, dieses Projekt ab Frühling 2022 umzusetzen. Das bedeutete viel Arbeit und Einsatz vom ganzen Team. Zuerst mussten wir die alten rechteckigen Beete auflösen. Sorgfältig gruben wir die verschiedenen Minzen aus und versetzten sie ins Kastenquartier. Die Rasenwege mussten mit dem Spaten entfernt werden. Darauf folgte der anstrengendste Teil, nämlich alles jäten. Am besten ging das, wenn einer mit der Radhacke das Unkraut löste und danach ein anderer alles einsammelte. Damit waren wir vor Ostern einige Tage beschäftigt. Am Dienstag nach den Osterferien wurde die gesamte Fläche mit der Bodenfräse, ausgeliehen aus der Brunnmatt, gefräst und zwar gleich zwei Mal, damit der Boden schön feinkrümelig wurde, parat zum Beete vorbereiten. Mit einem Stock und einer Schnur wurden die Kreise exakt gezogen – Ring für Ring – immer 120 cm breite Beete und dann wieder ein 50 cm breiter Weg. Die Wege wurden mit einer Schaufel ausgehoben und das Beet etwas erhöht.

Nun konnte es endlich losgehen mit der Bepflanzung. Es kamen alles einjährige Pflanzen auf die Beete. Die Hälfte davon waren Starkzehrer (Pflanzen, die viel Nahrung benötigen) und die andere Hälfte Schwachzehrer (Pflanzen, die wenig Nahrung benötigen). Die Starkzehrer bereiten den Schwachzehrer für das nächste Jahr den Boden vor. Für die Starkzehrer nach den Schwachzehrer muss die Erde etwas aufgedüngt werden, mit Kompost und Hornspänen. So pflanzten wir Majoran, Peterli, Kornblumen, Malven und Chili. Der Dill wird etwas später ausgesät. Das war eine tolle Pflanzaktion an einem Donnerstag. Jemand zog die Rillen mit einem extra dafür vorgesehen Werkzeug, dem Rillenzieher,

danach bohrte ein anderer die Pflanzlöcher in korrektem Abstand und jemand konnte die Setzlinge schön einpflanzen. Es herrschte eine gute, motivierte Atmosphäre und wir kamen zügig voran. Zum Schluss wurde alles schön angegossen und fertig war das Werk.

Nun sind wir gespannt, wie sich das Ganze entwickelt und freuen uns auf das Arbeiten in den Kreisbeeten, um zu sehen, wie es auf uns wirkt.

Wir laden euch alle herzlich ein, vorbeizukommen und einen Blick auf unser Kreisbeet zu werfen – viel Spass!

*Maria Schnell
Mitarbeiterin Kräuter- und Zierpflanzenwerkstatt*



Nathalie und Thorsten ziehen zusammen die Pflanzrillen.

Wachstücher herstellen mit Jonas und Silvia

Vor einiger Zeit begannen Jonas und Silvia Wachstücher (Verpackungsmöglichkeit anstelle von Klarsicht oder Alufolie) für den Verkauf im Laden herzustellen. Eine Kundin war davon begeistert und wollte diese als Geschenke für ihre Mitarbeitenden bei uns herstellen.

Hannes (Leiter Laden & Café) bespricht mit Silvia, ob es möglich sei, diesen Auftrag mit Jonas anzufertigen, was sie bejaht. Der Kundin wird zugesagt und geeignete Baumwoll-Stoffresten werden gesucht, zugeschnitten und mit dem gewünschten Firmenlogo bedruckt. Silvia bereitet dann die nötigen Arbeitsschritte vor, so dass Jonas möglichst viel selbstständig ausführen kann.

Zuerst wird das Wachs, eine Mischung aus Bienenwachs, Harz und Olivenöl, in einer Pfanne flüssig gemacht. Als erster Arbeitsschritt bestreicht Jonas mit einem Pinsel die Stoffstücke, was er sehr genau und ganz selbstständig ausführt. Danach lässt man sie trocknen. Im zweiten Arbeitsgang werden die Wachstücher mit dem Bügeleisen gebügelt, so arbeitet sich das Wachs gut in den Stoff ein, es verteilt sich gleichmässig und sieht schön glatt aus. Jedes Tuch wird zweimal gebügelt. Als dritter Arbeitsschritt gilt es das Wachstuch schön zu falten. Hierfür hat Silvia eine Kartonvorlage für Jonas vorbereitet, so kann er wiederum selbstständig die Wachstücher zusammenfalten.

Das Ganze ist ein Recyclingprodukt, so ist auch wichtig, dass die Verpackung dafür stimmig ist. Hierfür sucht das Team Unterstützung von der Kreativwerkstatt. Sie nähen aus alten Zucker-Papiersäcken der Bäckerei kleine Tüten mit ausgeschnittenem Sichtfenster, so dass das Logo der Firma gut erkennbar ist.

Silvia: Es ist eine Bereicherung für Jonas und mich, dass man zusammen ein großartiges Produkt von A-Z erarbeiten kann. Auch die Zusammenarbeit mit der Kreativwerkstatt und dem Laden ist für uns von grossem Wert.

Weitere Zusammenarbeiten von Jonas und Silvia sind: Konfitüre kochen, Pesto herstellen, Salatsauce abfüllen, Bärlauch und Holunder ernten und diverse Rüstarbeiten.

*Danke für das Gespräch
Simone Tritten
Redaktion Humanushaus Nachrichten*



Silvia und Jonas bei der Herstellung der Wachstücher.



Von links nach rechts: Vinzenz, Céline und Werner bei Elke in der Maltherapie.

Elke Bühler, Maltherapeutin

«Wenn ich mich beim Malen auf das Bild konzentriere, kann ich alles andere vergessen und werde innerlich ruhiger.»

Bewohnerin im Humanushaus

Vor 24 Jahren ist Elke das erste Mal ins Humanushaus gekommen, seit 1999 arbeitet sie hier als Maltherapeutin. Elke zu beschreiben ist ganz einfach: Eine interessierte, zugewandte und freundliche Person, die immer einen Blumenstraus im Malzimmer aufstellt und durch ihre ruhige und zurückhaltende Art eine Atmosphäre schafft, in der sich Menschen entwickeln können. Hinter diesem ruhigen Wesen verbirgt sich eine aktive Person, die immer wieder Ausstellungen ins Leben gerufen hat und die Kunst der Bewohnerinnen und Bewohner des Humanushaus einem grösseren Publikum zugänglich gemacht hat.

Manchmal ist Elke zu mir ins Büro gekommen und hat mir kleine Wunderwerke der Natur zur Betrachtung mitgebracht. Immer wieder das Kleine sehen und achtsam sein – Elke findet dadurch Zugang zu den Menschen und ihren Fähigkeiten und kann ihre Gabe den Menschen zur Verfügung stellen. Unzählige Werke sind in der Maltherapie entstanden, wurden für Weihnachtskarten verwendet und schmücken verschiedenste Wände. «Ein bunter Straus voll Farben» – passender könnte die letzte von Elke organisierte Ausstellung in der Stuckmatte in Steffisburg nicht heissen. Wir danken Elke für ihren unermüdeten Einsatz und die vielen Farben, die sie in unser Leben gebracht hat. Elkes Hauptanliegen in der Maltherapie sind, dass die Bewohnenden ihren goldenen Faden zu ihrer Quelle finden, dass sie Begegnungen mit anderen Menschen in anderen

Institutionen machen können und mit ihrer Kunst in die Welt hinausgehen dürfen. Durch die ruhige und innige Atmosphäre im Malatelier haben sich oft tiefe Gespräche ergeben. Selbst eine Künstlerin, hat es Elke immer wieder gefreut, die Vielfalt und das Eigene der Bewohnerinnen und Bewohner zu erleben, die Art, wie sie Aufgaben und Ideen umgesetzt haben. So wurde auch sie in ihrem künstlerischen Schaffen angeregt und bereichert.

Elke Bühler sagt: «Bei den Malerinnen und Malern, die ich begleiten durfte im Projekt zum Thema «Der Mensch hat eine Unterschrift», habe ich oft gestaunt. Gestaunt über die grosse Selbstverständlichkeit des eigenen Ausdrucks, über die Sicherheit der Farbwahl, über das Elementare, das Archaische.

Ich konnte beobachten, wie Phasen des Wartens, des Innehaltens da waren, dann wieder klare, sichere Zeichenbewegungen. Die meisten haben schon vor längerer Zeit ihr Material gefunden, sei es die zarte Wasserfarbe, die Pastellkreide, der schwarze Stift.

Auf verschiedenste Weise haben sich die Malenden dem Thema genähert. Einige verarbeiteten Erlebnisse aus der Vergangenheit, andere stellten religiöse Themen oder Märchenfiguren in die Mitte, wiederum andere Freunde, Mitbewohner oder gar sich selber.

Im Gespräch und mit Unterstützter Kommunikation wurde auch thematisiert, wie schwierig es ist, innere Werte zu malen oder zu zeichnen. Kann ich meine Stummheit malen, die Liebe, was mich innerlich bewegt ...?

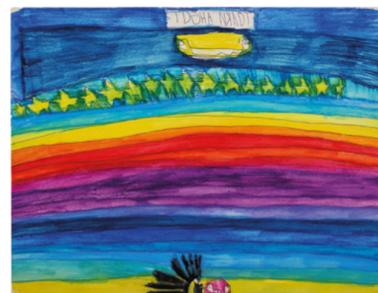
Die Hilfestellungen versuchte ich so klein wie möglich zu halten. Damit etwas von innen heraus entstehen kann, ist das Umfeld, eine inspirierende Atmosphäre, manchmal eine Frage wichtig, so dass Sicherheit und Wertschätzung im Raum sind.

Einige Bilder sind von Menschen gemalt, die wenig oder gar nicht sprechen.



So kann das Bild die eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten ergänzen, kann ein nicht verbaler Kommunikationsträger sein – eine Brücke zum Du.»

Verena von Holzen
Gesamtleitung Wohnen



Regenbogen von Vinzenz Perincioli.

«Elke Bühler hat sich in den Jahren ihres Wirkens auch hervorragen durch Initiative für Projekte, die über das Humanushaus hinausstrahlen. So geht unser Kulturfestival «Art und Leise» auf ihren Impuls zurück und auch an «Der Mensch hat eine Unterschrift» war sie massgeblich beteiligt. Dies nur als Beispiele für viele andere grössere und kleinere Projekte und Initiativen, Ausstellungen und Wettbewerbe. Neben Kunst und Therapie war ihr immer bewusst, dass Begegnungsmöglichkeiten und Wahrnehmungen ebenfalls eine Wirkung auf die involvierten Personen und die Betrachtenden haben. Daher ein herzliches Danke, Elke! für dieses «bewegliche Bewusstsein» und die uneigennützig Zusammenarbeit!»

Rainer Menzel
Gesamtleitung Finanzen & Administration

Tätigkeitsbericht aus dem Stiftungsrat

1. Sitzung vom 5.02.2021 (Online-Sitzung)

Stiftungsratskandidaten: In der ersten Sitzung im neuen Jahr wird über mögliche SR-Kandidaten diskutiert und das weitere Vorgehen geplant.

Planung einer Übergangs-Retraite: Ziel soll es sein, sich gemeinsam Gedanken zu machen über mögliche zukünftige Entwicklungen. Insbesondere wollen wir von denjenigen Stiftungsräten, die in der nächsten Zeit zurücktreten erfahren, was ihnen an der Arbeit wichtig war und wo sie Handlungsbedarf sehen.

2. Sitzung vom 26.3.2021

Fachgespräch: Das Fachgespräch, zu dem regelmässig eine Arbeitsgruppe aus der Humanushaus-Gemeinschaft eingeladen wird, findet zu Beginn einer jeden Sitzung statt.

Gesamtplanung: Nachdem wir die Dringlichkeitsfragen in der Gesamtplanung des Humanushaus diskutiert haben, wird sichtbar, dass verschiedene Projekte vorgezogen werden müssen: Umbau des Ladens inkl. Liftanlage im Gotthelfhaus, Sanierung der Heizanlage und Wiederaufnahme der Planung eines Infrastrukturgebäudes. In einer eindrücklichen Begehung des Gotthelfhaus, der Wäscherei und der Küche samt Hauswirtschaftslager durch Mario Fanger und Martin Ruchti wird die Dringlichkeit der Projekte noch einmal sichtbar, auch die Notwendigkeit, für die Küche mit Lebensmittel-Lager und Kühlräume, und die Wäscherei neue Lösungen zu planen. Es wird beschlossen:

- Erstellen einer Vorstudie zur Sanierung und Ausbau des Liftes und des Ladens im Gotthelfhaus.
- Erstellen einer Vorstudie für das neue Infrastrukturgebäude mit Laden.

Beschluss: Der Stiftungsrat befürwortet Umbau/Sanierung des Liftes im Gotthelfhaus. Die Baukommission wird einen Auftrag zu Händen der Architekten formulieren. Vor- und Nachteile und die Dringlichkeit müssen dort sichtbar werden. Möglichst schnelle Umsetzung der Arbeiten im Gotthelfhaus im Sommer 2021 wird angepeilt.

Wahlen: Wir freuen uns, dass sich Sonja Gsell und Robin Schmidt entschlossen haben im Stiftungsrat mitzuarbeiten.

Beschluss: Sonja Gsell und Robin Schmidt werden einstimmig in den Stiftungsrat gewählt. Beide haben sich 2021 im Mitteilungsblatt, wie auch in den Humanushaus Nachrichten vorgestellt.

Organisationsreglement: Es wird weiter am Organisationsreglement gearbeitet. Das bereinigte Reglement wird dann der Aufsichtsbehörde zur Prüfung zugestellt. Anschließend wird das Reglement dem Stiftungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Risikobeurteilung: Die aktualisierte Risikoanalyse wird genehmigt.

Personalreglement: Verschiedene Bemerkungen zum Entwurf werden gesammelt

und diskutiert um sie dann in das Reglement aufzunehmen.

Ausblick Jubiläum 2023: Verschiedene Ideen und Vorstellungen werden vorgestellt und diskutiert. Es wird der Wunsch geäußert, die Öffentlichkeit und die Bewohnenden einzubeziehen.

3. Sitzung vom 14.9.2021

Fachgespräch: Die scheidenden SR-Mitglieder haben viele Zukunftsaufgaben sichtbar gemacht. Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der gemeinsamen SR-Retraite und welche Themen wollen wir in der nächsten Zeit aufgreifen und bearbeiten? Eine Vorbereitungsgruppe wird die nächsten Schritte vorbereiten.

Grundlagenarbeit: Gemeinsam arbeiten wir an einem kurzen Text von Rudolf Steiner über die Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft.

Budget 2022: Beschlüsse:

- Die geschützten Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben und nicht zu Tagesstättenplätzen umgewandelt werden.
- Die Herleitung des Budgets 2022 und die Darstellung in Sparten wird nach Fertigstellung dem Stiftungsrat als Zirkularbeschluss zur Abstimmung vorgelegt.

Beschwerden: Es werden zwei Beschwerden diskutiert und die Vorgehensweise wird beschlossen.

Personalreglement: Eine kleine Gruppe wird die weiteren Vorschläge bearbeiten und zur Genehmigung vorbereiten.

Pensionskasse: Der Stiftungsrat setzt sich mit der Pensionskasse PUK auseinander und wird den neuen Geschäftsführer zu einem Austausch und Fragebeantwortung einladen.

4. Sitzung vom 9. September 2021

Grundlagenarbeit: Nach einem Zitat von Steiner über das Vertrauen, passend zu der gegenwärtigen schwierigen und leidvollen Zeit äussern sich die Stiftungsrats-Mitglieder über ihre momentane Lage und über die Themen, die sie gerade beschäftigen.

Pandemie-Situation im Humanushaus: Verena von Holzen und das GL-Team schildern ihre Wahrnehmungen. Stiftungsrätin Sonja Gsell war mit verschiedenen Angehörigen im Kontakt und gibt dem Stiftungsrat Rückmeldung.

Stellungnahme der Gesamtleitung bezüglich Impfung: Wir bieten die Organisation der Impfung an, die gesetzlichen Vertretungen müssen ihre Einwilligung geben. Das Humanushaus entscheidet weder über den verwendeten Impfstoff noch darüber, ob eine Impfung im individuellen Fall richtig ist.

Die getroffenen Massnahmen im Zusammenhang der Ausbruchssituation wurden mit dem Kantonsärztlichen Dienst (KAD) abgesprochen.

Es wird beschlossen, dass vom Humanushaus als anthroposophische Institution eine klare Haltung zur Pandemie kommuniziert wird. Diese Mitteilung wird an die Angehörigen und Mitarbeitenden vor Weihnachten weitergeleitet.

Der Präsident des Stiftungsrates ist Mitglied des Krisenstabs und informiert den Stiftungsrat bei Bedarf.

Wahlen: Andreas Fischer wird für eine weitere Amtsperiode einstimmig bestätigt.

Herzlichen Dank an Andreas für die weitere Mitarbeit!

Leistungsvertrag: Der Leistungsvertrag 2022 wird beschlossen und unterzeichnet dem Kanton weitergeleitet.

Die Beschwerde gegen den Leistungsvertrag ist seit 2018 hängig. Der Stiftungsrat beschliesst für 2021 und 2022 keine weiteren Beschwerden zu führen.

Risikobeurteilung: Die aktualisierte Beurteilung wird vom Stiftungsrat zur Kenntnis genommen.

Odilienhaus: Die Protokollierung des Zirkularbeschlusses vom 27. Oktober 2021 wird vorgenommen. Der Abriss und anschliessende Baubeginn wird auf den Februar 2022 festgelegt.

Gesamtheizungs-Anlage Humanushaus: Die Baukommission wird die Finanzierung der Heizanlage diskutieren, beraten und eine Empfehlung vorbereiten und sie dann dem Stiftungsrat vorlegen.

Organisationsreglement: Das korrigierte Reglement wird genehmigt.

Personalreglement: Das Reglement ist in Bearbeitung und wird erst nach Klärung mit der Pensionskasse abgeschlossen werden können.

Beschwerde Stiftungsaufsicht BBSA: Die Beschwerde wurde vom Amt abgeschlossen.

In dieser herausfordernden Zeit geht ein grosser Dank für die geleistete Arbeit an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Humanushaus, den Angehörigen, den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat. Einen grossen Dank auch an Verena von Holzen für die oft nicht einfache Protokollierung der SR-Sitzungen in einem angemessenen Umfang und doch immer mit dem Wesentlichen im Blick! Herzlichen Dank an Rainer Menzel für die pünktliche Zustellung der Vorbereitungsunterlagen zu den einzelnen Traktanden der jeweiligen Sitzungen.

Danke auch Ralf Mathesius, der den Stiftungsrat immer wieder in die nächsten Etappen unserer Bauvorhaben führt.



Thomas Spalinger
Stiftungsratspräsident

Interview

Clemens Wild und das Marzilibähnli

Das Marzilibähnli wurde ursprünglich für eine Athletik-WM gebaut, erzählt Clemens. Ich bin zu diesem Gestaltungsauftrag via Heiliggeistkirche gekommen. Ich kenne Pfarrer Nufer. Das Ganze ist eine Zusammenarbeit zum Thema Passionsgeschichte – ein anderer Zugang dazu finden. Meine Idee war es das Marzilibähnli zu gestalten, was ich dann auch tat.

Mit Unterstützung musste ich die geeigneten Farben zur Bemalung finden. Ich habe meine Figuren von innen direkt aufs Glas gemalt. Und zwar mit auf Kreide basierender Farben. Das Ganze fand während dem Betrieb statt, also während dem, dass das Bähnli rauf und runter fuhr. Zum Schluss war mir dann schon etwas schwindlig.

Die Reaktionen der Bähnli fahrenden auf meine Arbeit waren sehr positiv, ausser eine. Die Fahrgäste haben mich denn schon immer gefragt was ich da mache und ich sagte einfach, dass sei von der Heiliggeistkirche aus. Eine alte Frau hatte fast einen Herzinfarkt, sie meinte die Stadtbeschrimer seien wieder unterwegs ...

Es hat mir viel Freude bereitet das Marzilibähnli zu gestalten aber zum Schluss wurde es zunehmend schwierig, doch ich habe es zu Ende gebracht.

Viele sagen, dass das schlussendlich der Witz sei, öffentliches Ärgernis zu erregen.

Danke für das Gespräch
Simone Tritten

Redaktion Humanusbaus Nachrichten



Kunst am Marzilibähnli.



Clemens bei seiner Arbeit im Wärbhof.

P.S. weitere Projekte von Clemens sind:

«Im «Stall 5» in Bümpliz, geöffnet freitags ab 16.00 Uhr, habe ich Kuben bemalt und Ende Monat habe ich den Auftrag ein Garagentor zu gestalten. Für mich persönlich bleibt im Moment nicht mehr viel Zeit übrig künstlerisch zu arbeiten»

Jahresrechnung

Bilanz

	31.12.2021	31.12.2020
Aktiven	CHF	CHF
Flüssige Mittel	4'587'450	3'913'552
Forderungen	3'403'304	3'104'561
Warenvorräte	590'719	575'291
Aktive Rechnungsabgrenzung	401'905	20'427
Total Umlaufvermögen	8'983'378	7'613'831
Wertschriften, Darlehen, Beteiligungen	2	2
Immobilien Sachanlagen	1* 16'380'207	6'205'604
Anlagen in Bau	1* 779'092	4'615'952
Mobilien/ Fahrzeuge/ IT	304'248	395'523
Total Anlagevermögen	17'463'549	11'217'082
Total Aktiven	26'446'927	18'830'913
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'561'572	1'809'716
Passive Rechnungsabgrenzung	333'364	301'816
Kurzfristiges Fremdkapital	2'894'936	2'111'532
Langfristige Verbindlichkeiten	2* 12'276'250	6'097'750
Rücklagen aus Leistungsvereinbarungen	3* 193'902	545'621
Langfristiges Fremdkapital	12'470'152	6'643'371
Gebundenes Fondskapital	4* 7'952'894	6'983'421
Stiftungskapital	350'000	350'000
Freiwillige Reserven	2'742'588	2'689'719
Jahresergebnis	3* 36'357	52'869
Organisationskapital	3'128'945	3'092'588
Total Passiven	26'446'927	18'830'913

Erfolgsrechnung

	2021	2020
Ertrag	CHF	CHF
Leistungsabteilungen, Kanton Bern	10'462'056	10'252'267
Leistungsabteilungen, ausserkantonale	4'329'262	4'132'984
IV-Massnahmen	779'675	673'482
Dienstleistung, Handel, Produktion	766'372	822'707
Leistungen an Personal und Dritte	391'702	365'172
Erträge aus internen Verrechnungen	5* 1'417'181	1'490'601
Total Ertrag	18'146'249	17'737'213
Aufwand		
Materialaufwand	-485'801	-450'791
Mitarbeitendenbezüge	-10'721'510	-10'031'962
Sozialleistungen	-1'880'215	-1'757'849
Personalnebenaufwand	-279'879	-180'928
Honorare Leistungen Dritter	-81'577	-87'423
Personalaufwand	-12'963'181	-12'058'162
Medizinischer Bedarf	-31'591	-43'932
Lebensmittel und Getränke	-452'401	-409'332
Haushalt	-154'124	-164'400
Unterhalt und Reparaturen	-322'831	-407'151
Fonds Infrastruktur	-629'459	-542'763
Mieten	-306'743	-235'022
Energie und Wasser	-239'065	-305'834
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-31'584	-17'666
Büro und Verwaltung	-480'423	-432'017
Übriger Sachaufwand	-245'745	-222'636
Aufwand aus internen Verrechnungen	5* -1'417'181	-1'485'557
Betrieblicher Aufwand	-4'311'146	-4'266'311
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-526'728	-577'984
Total Betriebsaufwand	-18'286'857	-17'353'248
Betriebsergebnis	-140'608	383'965
Finanzergebnis	-140'107	-48'676
Ordentliches Ergebnis	-280'714	335'289
Spendeneinnahmen	6* 982'524	1'932'255
Spendenverwendung	6* -13'051	-20'669
Nettoveränderung geb. Fondskapital	6* -969'473	-1'911'586
Jahresergebnis (vor Veränderungen)	-280'714	335'289
Betriebsfremder / Ausserord. Ertrag	12'005	0
Ausserordentlicher Aufwand	-124'491	-404'196
Jahresergebnis (nach Veränderungen)	-393'200	-68'907

Die Rechnungslegung erfolgte nach OR, nRLR. Die folgenden Kommentare berücksichtigen die wichtigsten Entwicklungen. 2021 ist erstmals die Institution «Allegra, Dotzigen» in den Jahresabschluss integriert.

1* Immoblie Sachanlagen Haus Lavendel und Lindenhaus sind im 2021 bezogen worden. Anlagen in Bau sind Teilprojekte und Vorbereitungsarbeiten für Odilienhaus neu.

2* Langfristige Verbindlichkeiten Die Veränderung resultiert aus den den in Anspruch genommenen Hypotheken und Treuhanderlehen für die Neubauten.

3* Rücklagen aus Leistungsvereinbarungen Die Rücklagen beinhalten die Ergebnisse je Kostenträger und werden im Jahr ihres Entstehens verbucht. Das ausgewiesene Jahresergebnis entstammt Nebenbetrieben.

4* Gebundenes Fondskapital

Fondsspiegel	1.1.21	Zuweisung	Verwendung	Transfer	31.12.21
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Infrastrukturfonds GSI	1'704'385	629'459	-	-	2'333'844
Personalfonds	15'893	-	-	-	15'893
Sozialfonds Dauersiedler	119'906	-	-5'607	-	114'300
Spenden Freundeskreis	1'892	5'000	-	-	6'892
Spenden Langenthal	17'159	-	-	-	17'159
zweckgebundene Spenden	79'697	28'561	-7'445	-	100'814
Spendenkampagne Neubauten	3'959'959	148'800	-	-	4'108'759
Kulturfonds	41'925	300	-	-	42'225
Entwicklungsfonds	1'042'606	27'878	-	-	1'070'484
Fonds Allegra	-	107'248	-	-	107'248
Baufonds	-	35'278	-	-	35'278
Total Fr.	6'983'421	982'524	-13'051	-	5'071'835

5* Interne Verrechnungen Die Position weist Erträge und Aufwände aus, die durch interne Leistungen zwischen Kostenstellen verrechnet wurden.

6* Spenden Die Darstellung der Fonds zeigt den Eingang, die direkte Verwendung im laufenden Jahr und Transfers in das gebundene Fondskapital. Alle Spenden unterliegen einer Zweckbindung.

Leistungsdaten in Aufenthaltstagen	2021	2020
	Tage	Tage
Wohnheim mit Beschäftigung, Kanton Bern	21'368	20'729
Wohnheim mit Beschäftigung, ausserkantonale	9'424	9'297
Tagesstätte, Kanton Bern	3'021	2'394
Tagesstätte, ausserkantonale	217	211
Geschützte Werkstatt, Kanton Bern	1'732	2'800
IV-Eingliederung / berufl. Ausbildung, Kanton Bern	141	101
IV-Eingliederung / berufl. Ausbildung, ausserkantonale	0	0
Total Betreuungstage	35'903	35'532

Der Revisionstellenbericht 2021 der REDI AG, Treuhänderbüro für Heime, für eine eingeschränkte Revision liegt ohne Einschränkungen vor und bestätigt, keine Sachverhalte auf nicht Gesetz-, oder Statutenkonformen Abschluss gefunden zu haben. Die Existenz eines IKS wird bestätigt. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung in seiner Sitzung vom 28.06.2022 genehmigt.

Camphill South Africa

Ubuntu

Besuch in der Camphill School und Camphill Farm Hermanus, South Africa 10.2. – 10.3.22

Ein kalter, garstiger Februarabend, das Flugzeug hebt ab Richtung Südafrika – ein weiteres Camphill Abenteuer steht bevor.

Nach 12 Stunden Flug, in der Empfangshalle des Cape Town Airports lacht mir Bruce, der freiwillige Mitarbeiter der Camphill Farm, bereits entgegen. Auf gehts in das 90 Kilometer entfernte Hermanus. Während der Fahrt kommt mir so einiges bereits bekannt vor. War ich doch im März 2020 schon mal in Hermanus, am Camphill Dialogue, dem internationalen Kongress. Doch die Corona Pandemie hinderte uns damals, dass Camphill Hermanus zu besuchen. Dies veranlasste mich nochmals hinzufahren, um einen tieferen Eindruck gewinnen zu können und um die Menschen kennenzulernen. Zur jetzigen Zeit ist Sommer in Südafrika, strahlend blauer Himmel, warm, angenehmer Wind, der Atlantik tiefblau, dekoriert mit weissen Schaumkronen, die hügelige Landschaft in sattem Grün – ein wunderschöner Flecken Erde!

Angekommen im Camphill wurde ich von Sam, dem Leiter der Camphill Farm und Jeanne-Marie, der Leiterin der Camphill School warmherzig und mit grosser Freude empfangen. Man zeigte mir meine Unterkunft oberhalb des Gemeinschafts-Saals (Mercury Hall) – eine Wohnung ganz für mich alleine. Bei meinem ersten Spaziergang übers Gelände wurde ich von den hier lebenden Menschen herzlich begrüsst und angestrahlt, ob ich die Simone aus der Schweiz sei? Ich habe selten so warmherzige und offene Menschen angetroffen. Mein erstes Mittagessen nahm ich in der Wohngemeinschaft House Labora ein. Die Hausmutter Nicolene nimmt mich gradewegs unter ihre Fittiche und wird zu einer sehr interessanten Gesprächspartnerin während meines Aufenthalts. Eine ruhige und angenehme Atmosphäre herrschte während dem Essen. Die Residents (Bewohnende) nahmen mich herzlich auf, hatten viele Fragen betreffend Humanushaus und der Schweiz.



Ausflug nach Gansbaai.



Beim erzählen von «Schellen Ursli».



Gelände Camphill Hermanus.

Sie erklärten mir, wie es hier im Camphill abläuft. Einiges kam mir bekannt vor, ist doch vieles ähnlich wie bei uns im Humanushaus: die Werkstätten, die Morgenfeier, Eurythmie, Musizieren, Tischgebet, der Kräutergarten, der Hof, die Sonntagsfeier und vieles mehr.

Mein Programm für die nächsten vier Wochen sah wie folgt aus: Ich half abwechselnd je eine Woche in der Camphill School und der Camphill Farm mit, nahm an möglichst allen Veranstaltungen teil, das Mittagessen wurde entweder mit den Schülerinnen und Schülern eingenommen oder in einem der sieben Hausgemeinschaften. Das Abendessen war fix im Castor House organisiert, bei Elma (Hausmutter) Nicki, Sarah, Jonathan und Brandon. Zudem hatte ich Einblick in die Werkstätten, wie dem Herb Workshop (Kräutergarten), dem Craft Workshop (Kreativwerkstatt), dem Poultry and Food Garden (Hühner und Gemüsegarten), Maintenance Workshop (Unterhalt) und dem Farm and Dairy Workshop (Hof, Milchverarbeitung). Auch habe ich mich mehrmals mit den beiden Fundraiserinnen der School und Farm getroffen und ausgetauscht. Auch an der Hausverantwortlichen-Besprechung durfte ich teilnehmen und ich habe mich einmal wöchentlich mit den beiden Principals Jeanne-Marie und Sam ausgetauscht – also ein ziemlich ausgefülltes Programm.

An den Wochenenden ging es auf Ausflüge mit den Residents rund um Hermanus, zum Schwimmwettkampf, Wanderungen, einem Wine tasting im Hemmel and Arden Valley mit Elma, Pick-Nick am Meer, ver-

schiedenen Braai's (Grillabende), Besuch des Country market von Hermanus oder ich blieb einfach gemütlich zu Hause auf dem Camphill Gelände.

Ich wurde auch eingeladen von Julio und Geryl zur Teilnahme in der Studiengruppe, wo Steiner gelesen wurde, selbstverständlich auf englisch – das war eine ziemliche Herausforderung.

Ganz schöne und unvergessliche Momente waren die Kontakte mit den Kindern der Camphill School. Die Camphill School ist eine Heilpädagogische Einrichtung und gibt den Kindern mit Beeinträchtigung ab 5 bis 19 Jahren eine Tagesstruktur. Die Kinder kommen zu 95 Prozent aus dem nahegelegenen Township Zwelihle. Sie werden jeden Morgen mit den camphilleigenen Schulbussen abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgefahren. Ich wurde im Kindergarten (Foundation Class) und der Unterstufe (Elementary Class) eingeteilt und konnte, wo nötig mithelfen. So begleitete ich die Kinder zum Schwimmen, in die Eurythmie, zum Malunterricht, habe ihnen vorgelesen, wir haben zusammen gesungen und gespielt, gerechnet und gelesen, je nach Fähigkeiten und viel gelacht. Auch habe ich die Kinder nach Hause ins Township begleitet. Der Schule ist es ein grosses Anliegen anhand der Vorgaben der Rudolf Steiner Schule zu unterrichten.

Ich bin tief beeindruckt was die Lehrerinnen und Mitarbeitenden der Camphill School hier Wertvolles leisten. Die Familien können in den seltensten Fällen für die Kinder ein Schulgeld bezahlen, der Staat unterstützt

die Institution lediglich mit 30 Prozent an den Gesamtkosten. Somit ist die Schule vollumfänglich auf Spenden angewiesen. Zudem wird sie unterstützt durch die Camphill Vereinigung England.

Die Kinder strahlen, sind zufrieden und glücklich. Doch man bedenke, sie kommen aus ärmlichsten Verhältnissen. Das war für mich mental nicht immer ganz einfach zu handhaben. Die Schere zwischen arm und reich, schwarz und weiss ist riesengross.

Mein Aufenthalt im Camphill Hermanus bleibt unvergesslich, ein kleiner Teil meines Herzes habe ich bei den lieben Menschen und im wunderbaren Land Südafrika gelassen und ich kann mir gut vorstellen, einmal wieder zurückzukehren.

*Only when I think light-filled thoughts
My soul begins to shine
And when my soul begins to shine
The earth becomes a star
And when the earth becomes a star
I am truly Man.*

Nun noch zur Auflösung des Titels Ubuntu: I am because you are, we are! und bedeutet auf Zulu «Menschlichkeit» (Ich bin, weil du bist, sind wir).

*Simone Tritten
Marketing, Kommunikation & Fundraising
Redaktion Humanushaus Nachrichten*



Das Kräutergarten-Team.



Die herzliche Verabschiedung von den Schülerinnen und Schülern.

Choroi-Werkstatt



Von links nach rechts: Soprani, Sonora, Solista, Alto

Die neue Soprani der Choroi Leierfamilie

Vor ein paar Jahren hat sich der damalige Choroi Baurat mit einer Weiterentwicklung der Choroi Leiern auseinandergesetzt. Ziele der neuen Leierlinie waren: leichte Leierform, chromatisch gestimmt, kräftiger Klang der dem bisherigen leichten, peripheren Leierklang nach den Vorstellungen des Gründers Norbert Visser entspricht.

Ich erhielt die Aufgabe in Zusammenarbeit mit der Holländischen Choroi Werkstatt erste Leierprototypen zu entwickeln. Diese wurden jeweils an den Bauratstagen kritisch betrachtet und angehört. So entstand in Holland die Altoleier D-a'' und im Choroi Leierbau des Humanushaus die Solistaleier c-d''.

Später entwickelte ich die Sonoraleier e-d'' die sich gut für Erwachsene Einsteigerinnen und Einsteiger eignet.

Allgemeine Infos zu Camphill School und Camphill Farm

Camphill School Hermanus

- Gegründet 1952, mit Hilfe und Unterstützung von Dr. Karl König
- 56 Kinder zwischen 5 und 19 Jahren
- 5 Schulklassen
- 21 Mitarbeitende

www.camphillschool.org.za

Camphill Farm Hermanus

- Gegründet 1978
- 50 Bewohnende
- 7 Hausgemeinschaften
- 5 Werkstätten
- 44 Mitarbeitende
- 4 freiwillige Mitarbeitende aus Deutschland, Sozialjahr

www.farm.camphill-hermanus.org.za



Als letzte Leier der neuen Familie «Leier neues Jahrtausend» fehlte noch die kleinste Leier.

Im Januar 2022 habe ich nun die Kleinste dieser Reihe entwickelt und war auf die Rückmeldung meiner Choroi-Kollegen gespannt. Ich reiste im Frühling zum Arbeitstreffen nach Stuttgart in die Karl Schubert Gemeinschaft. Da wurde die kleine Leier kritisch begutachtet. Mit grosser Freude erhielt ich die Zusage der Choroi Geschäftsführung, dass ich sie mit unseren Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf bauen kann. Die neue Leier heisst Soprani und ist von g-a'' gestimmt. Die Soprani-leier ist mit ihren Eigenschaften für Schülerinnen und Schüler ein Musikinstrument, welches ihnen sehr viel Freude bereiten wird.

Mit Begeisterung blicke ich auf die Entwicklung dieser nun vollständigen Leierfamilie zurück, die bestimmt den Leierspielern weltweit das Erlebnis des Leierklanges ermöglicht.

Das Team der Leierbauenden freut sich sehr Ihnen die Leiern in unserer Werkstatt näher zu bringen.

*Markus Brechbühl
Werkstattleiter Choroi Werkstatt
seit 1977*

Sommerfest 2022

Am 18. Juni fand das Sommerfest unter dem Motto «wieder einisch» statt.



Heraus mit den Sprachen

Philomena Heinel hat an einem Schreibwettbewerb der Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz mitgemacht. Von 60'000 Teilnehmenden wurden 1000 ausgewählt und zwei von Philomenas Texten werden nun in dem Buch «Heraus mit den Sprachen» veröffentlicht – Bravo! Herzliche Gratulation!

Das Buch findet man unter:
www.diewortfinder.com

Der Vogel und die Erde

Die Amsel (Filma) fragt zur Elster (Suschi):
«Was ist hir los mit den menschen alle sind am Druchdrehen»

«Ja ich weis Amsel Filma es ist eine schwirige Zeit es war Plötzlich so ein Käfer gekommen»

«Ja was den für ein Käfer» (fragt Elster Suschi)

«Er heist Sunacorona» (sagt Amsel Filma)

«Alle sind gestrest filma Weil sie immer müssen impfen testen aber bei uns in der Schweiz geht es Ja gut ich war ja ein ausflug gemacht in afrika dort ist es vill Schlimmer sie haben kein essen und alle Können sie nicht gehen Impfen lassen»

«Ja» sagt die Elster Suschi «ich war in Österreich dort haben Sie nicht mehr raus Dörfen nicht einmal die geimpfte»

«Ja izt hör mal auf die geimpfte können es Ja auch bekommen»

«Ja aber nicht so stark»

«Stimt Filma du hast mal wieder Recht»

«so was machen wir zwei noch schönes»

«Ja wir fligen zu den anderen Schauen was sie uns erzelen haben»

«Hallo Spatz Uli wie besches».

«Gut habe gerade colle Musik gelost das könnte den Menschen auch helfen einfach mal abschalten oder fussball schauen und nicht immer diese blöde Tageschau»

«Ja ich habe Mal Rein geschaut» kommt Plötzlich der Hase Flupo «das war Ja der horor nur noch Negatif»

«Ja» sagt die Filma «der Käfer ist nun mal da der schisdrek»

«Izt fluch nicht so habe dich ja noch nie so gehört» (sagt Elster Suschi)

«Ja izt hat du mich mal so erlebt» (sagt Amsel Filma)

Blözlich sagt der Flupo «du bist Schuld Elster Suschi»

«Warum ich»

«Ja du hast mich angesteckt mit dem Käfer suna»

«Immer bin ich schuld es können alle die suna bekommen aber mann muss nicht immer Einader die Schuld geben. Wir müssen zusammen halten als Land und einander Mut machen»

«Ja Filma wir machen das komm wir fligen um die ganze welt und geben schauen und Mut machen zum speispil mit Musick losen oder die schöne dinge sehen wie die Sonne, das Licht, die wärme»

«Zusammen sind wir starck»

Philomena Heinel
Neue WeGe, Paracelsushaus 2



Verlobung



Lilia Benamara und Alexander Fuchs

Alex ist 2015 ins Humanushaus, ins KKH2 gekommen. Da lebte auch Lilia. Zuerst waren sie nur Kollegin und Kollege. Auf einmal gab es Schmetterlinge im Bauch und Alex hat mit Unterstützung einen Liebesbrief an Lilia geschrieben. Er fragte darin, ob Lilia mit ihm zusammen sein will. SOFORT, war Lilias Antwort. Sie schrieb ebenfalls mit Unterstützung einen Liebesbrief. Beim ersten Date verabredeten sie sich auf einen Spaziergang und einen Besuch im Ladencafé. Seither waren sie gemeinsam an Konzerten, im Kino, verbringen Wochenenden zusammen. Nun sind sie schon seit 4 Jahren ein Paar. Am 10. Juni haben sie sich verlobt.

Lilia: «Weil er ein schöner Mann ist, ich gerne mit ihm knutsche und es mag, mit ihm TV zu schauen.»

Alex: «Weil sie eine Schöne ist und ich gerne mit ihr ins Kino und an Konzerte gehe.»

Lilia & Alex



Freundeskreis

Arbeitstage

16. August, 13. September, 11. Oktober,
8. November, 6. Dezember 2022

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Bazargruppe

26. August, 23. September, 28. Oktober,
18. November 2022

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils 9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedanken uns für Eure Unterstützung.

*Evelyne Lanz, Leiterin Hauswirtschaft
Franziska Scheidegger, Freiwilligenkoordination*

Inserat



Impressum

Ausgabe: Nr. 157, Sommer 2022

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus
Redaktion: Simone Tritten
Gestaltungskonzept, Layout:
nulleins kommunikationsdesign, Bern
Bilder: Simone Tritten, zVg
Druck: Schneider AG, Bern



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



Stiftung Humanus-Haus
Sozialtherapeutische Lebens-
und Arbeitsgemeinschaft
Beitenwil 61, 3113 Rubigen
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch
Post SWIFT: POFICHBE,
CH47 0900 0000 3000 3329 8
Mitglied der Camphill-Bewegung